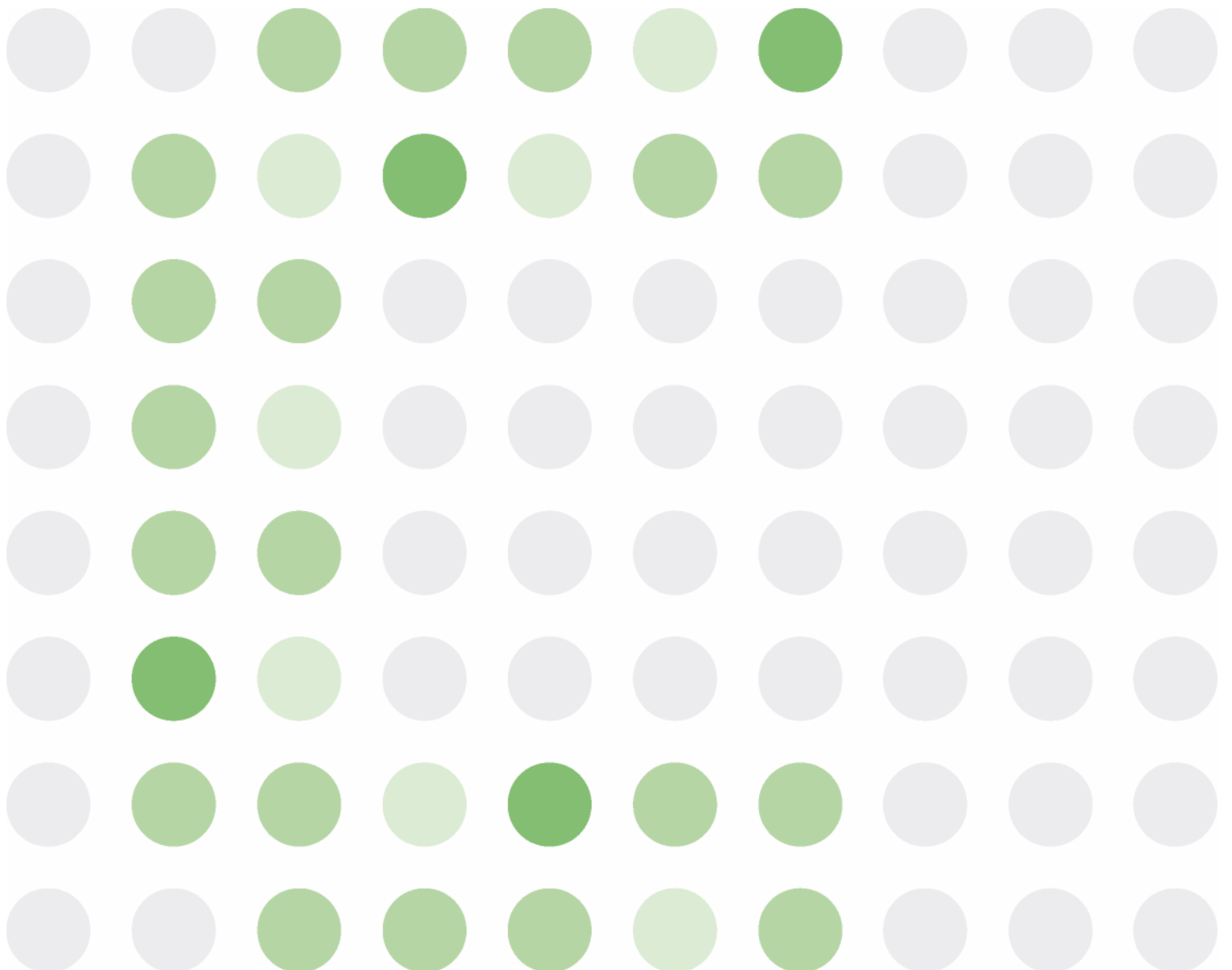


## Case Study



## Inhalt

1	HVB .....	3
2	VMS – VMS Benchmark.....	4
3	Projektdesign .....	5
4	Projektergebnisse .....	7

Copyright © 2005ff VM Solutions GmbH

Alle Rechte an diesem Dokument, einschließlich der Reproduktion, Kopie oder anderer Verwendungsformen oder der Übermittlung der Inhalte des Dokuments, sei es in seiner Gesamtheit oder in Teilen, sind vorbehalten. Das Dokument darf nur vollständig und ohne jede Änderung oder Auslassung kopiert oder in elektronische Speicherungsformen übernommen werden. Das Recht einer Änderung oder Anpassung der Inhalte durch VM Solutions bleibt jederzeit vorbehalten.

VM Solutions kennzeichnet eigene Handelsnamen. Andere Handelsmarken und Warenzeichen, die in diesem Dokument benutzt werden, sind Eigentum der jeweiligen Inhaber dieser Rechte. Diese werden von VM Solutions respektiert.

## 1 HVB

Die HVB ist die zweitgrößte private Großbank in Deutschland mit 19.870 Mitarbeitern, 669 Filialen und über 3,2 Millionen Kunden. Seit dem im November 2005 vollzogenen Zusammenschluß mit UniCredit ist die HVB Mitglied einer internationalen Bankengruppe. Die neue UniCredit Gruppe ist in 19 Ländern mit 28 Millionen Kunden, über 7.000 Geschäftsstellen und rund 140.000 Mitarbeitern vertreten. Sie nimmt führende Positionen in ihren drei benachbarten Heimatmärkten Italien, Deutschland und Österreich ein und ist nach Bilanzsumme und Anzahl der Geschäftsstellen zugleich Marktführer in Zentral- und Osteuropa (Zahlen: Stand 31.03.2006).

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Unbeständigkeit im Markt- und Wettbewerbsumfeld der Finanzwirtschaft müssen Banken heute in der Lage sein, ihre Geschäftsstrategien kontinuierlich anzupassen. Die Banksteuerung spielt eine immer wichtigere Rolle. Zudem stellt der regulatorische Rahmen - Beispiele sind Basel II und der Sarbanes-Oxley Act - hohe und stetigem Wandel unterliegende Anforderungen an die Banken-IT. All dies hat zudem unter steigendem Kostendruck Berücksichtigung zu finden.

Transparenz über die IT-Prozesse und die damit zusammenhängenden Kostenstrukturen ist die erste Voraussetzung für ein effektives Management der Banken-IT. Zugleich wird damit die Grundlage geschaffen für die kontinuierliche Optimierung von Kosten und Performance. Das Management gewinnt so den nötigen Handlungsspielraum, um neue Finanzprodukte schnell entwickeln und zeitnah an den Kunden bringen zu können.

Für den Betrieb von IT-Infrastruktur und Anwendungen der HVB ist die Tochtergesellschaft HVB Information Services (HVB IS) verantwortlich. Im Zuge des Zusammenschlusses von HVB und UniCredit wurden die Stärken der beiden Vorgängergesellschaften HVBInfo und HVB Systems zum 1. Mai 2006 in der neuen Gesellschaft HVB IS gebündelt. HVB IS betreibt die gesamte IT der HVB, darunter die zwölf SAP-Systemlinien, und ist zudem für die Anwendungsentwicklung zuständig.

[www.hypovereinsbank.de](http://www.hypovereinsbank.de)

## 2 VMS – VMS Benchmark

VMS ist der Erfinder des innovativen VMS Benchmark, der Methode, um die SAP-Systemnutzung direkt und automatisiert – von der Prozeß- bis zur Transaktionsebene – zu messen. Kurz gesagt: „DNA-level Benchmarking“. Der VMS Benchmark identifiziert eindeutig die Stellhebel für die Optimierung von Kosten und Performance.

Das adaptive TCO-Modell von VMS bildet exakt Struktur und Dynamik der IT im Unternehmen ab. Deshalb sprechen wir von VMS AdaptiveTCO. Anstatt die unternehmensindividuellen Strukturen und Prozesse in ein vorgegebenes Benchmark-Raster zu zwingen, sind bei VMS die spezifischen Geschäftsprozesse – das Geschäftssystem – der Dreh- und Angelpunkt der Analyse. Die Betrachtung integriert zudem alle Ebenen der IT-Leistung: vom Rechenzentrum über Anwender-Services bis zum Application Management.

Vergleichbarkeit wird auf der Ebene der tatsächlichen Nutzung von SAP erzielt. Diese umfaßt Variablen wie Transaktionsmix, Nutzerzahl, Datenaufkommen und Schnittstellen bis hin zur Komplexität und Effektivität der bereitgestellten Anwendungen. Und dies für jedes SAP-Produkt von APO bis XI.

Die 360 Grad-Analyse von VMS liefert überlegene Ergebnisse in allen Phasen des Managements von SAP: von der Systemoptimierung, der Landschafts- und Applikationsplanung über das Kosten-Management bis hin zur Leistungsverrechnung.

VMS bietet zwei Produkte an: VMS Report und VMS Monitor. VMS Report liefert eine präzise Momentaufnahme. VMS Monitor baut darauf auf und analysiert die Systeme des Kunden fortlaufend – die Grundlage für kontinuierliches Controlling und die Optimierung der Systeme und IT-Prozesse. Das Management erhält Analysen mit Fokus auf die „root causes“ und konkret umsetzbare Vorschläge für Verbesserungsmaßnahmen.

Die zugrundeliegende Datenbasis, die VMS Benchmarkbase, ist mit derzeit 980 vermessenen SAP-Systemen (Stand: September 2006) die umfassendste und zugleich detaillierteste weltweit.

Benchmarking-Projekte mit VMS sind minimal-invasiv, weil die Systeme durch den VMS DataCollector automatisiert vermessen werden. Die Betriebsabläufe werden dadurch minimal tangiert – das IT-Personal kann weiter dem Kerngeschäft nachgehen.

Über 50 internationale Unternehmen, darunter neun DAX 30-Unternehmen, vertrauen auf die Vorteile der VMS-Methode und -Technologie.

[www.vms.com](http://www.vms.com)

### 3 Projektdesign

Die Zusammenarbeit der HVB mit VMS startete mit einem auf das SAP HR-System fokussierten Benchmark. Beginnend im April 2005, wurde dann von VMS ein umfassendes Benchmarking aller zwölf SAP-Systemlinien der HVB durchgeführt. Um den Umsetzungsfortschritt der dabei identifizierten Optimierungspotentiale zeitnah zu verfolgen, wurde im direkten Anschluß zusätzlich die kontinuierliche Vermessung der gesamten SAP-Landschaft vereinbart. Neben dem Bank Analyzer nutzt die HVB SAP für Buchhaltung, Controlling, Materialwirtschaft, Vertrieb, Personalwirtschaft, Zeit- und Projektmanagement sowie Immobilienmanagement.

Das IT-Management der HVB wird durch regelmäßige Statusberichte auf Basis des VMS Report über den aktuellen Stand der Umsetzungsmaßnahmen informiert. Zusätzlich werden Benchmark-gestützte Szenariorechnungen geliefert, um entscheiden zu können, welche konkreten Implikationen für Kosten und Performance bestimmte Optimierungsmaßnahmen haben. Dabei werden klassische SAP-Anwendungen des R/3 ebenso wie neue Anwendungen der SAP für den Bankenbereich, wie z.B. der Bank Analyzer, untersucht.

Initialzündung für die Zusammenarbeit mit VMS war der Wunsch der HVB, eine transparente Darstellung der Nutzungscharakteristik, Qualität und Kosten der SAP-Systeme zu erhalten. Dabei sollten die spezifischen Zusammenhänge zwischen diesen Faktoren berücksichtigt und detailliert zahlenmäßig faßbar gemacht werden. Durch einen darauf aufbauenden Benchmark mit vergleichbaren Dritten sollten eine Einordnung und Identifizierung von konkretem, umsetzbarem Optimierungspotential und die Erarbeitung operativer Handlungsanweisungen geleistet werden.

Im Rahmen des Kickoff des gemeinsamen Projekts wurde zunächst in die Benchmarking-Methode von VMS eingeführt, die Projektziele verfeinert und die Verantwortlichkeiten festgelegt. Für die Erfassung der Nutzung der Systemlandschaft wurden die Meßprogramme des VMS DataCollector installiert. Anschließend erfolgte die Modellierung mit Hilfe der VMS AdaptiveTCO Workbench. In den modellierten Rahmen wurden in der Folge die Daten, wie z.B. Kosten der Hardware und der Softwarelizenzen, Aufwände für Support, Applikationsmanagement usw., eingefügt.

Besonderheit des von VMS entwickelten TCO-Modells, des VMS AdaptiveTCO, ist die Berücksichtigung der Spezifika der IT-Landschaft des Kunden. Grundlage der Analyse sind die unternehmensindividuellen Strukturen und Prozesse – das Geschäftssystem. Die Betrachtung integriert zudem alle Ebenen der IT-Leistung: vom Rechenzentrum über Anwender-Services bis zum Application Management. Die Vergleichbarkeit im Rahmen des Benchmarking wird auf der Ebene der tatsächlichen Nutzung von SAP erzielt. Diese umfaßt Variablen wie Transaktionsmix, Nutzerzahl, Datenaufkommen und Schnittstellen bis hin zur Komplexität und Effektivität der bereitgestellten Anwendungen.

Die Kosten- und Leistungsstrukturen der HVB Information Services sind hinsichtlich SAP nicht ganz einfach zu fassen. Während in vielen anderen Industrien SAP den gesamten

Backbone der Prozesse darstellt, ist das im Banking häufig nicht der Fall - so auch bei HVB. Es existieren zahlreiche Schnittstellen zu vor- und nachgelagerten Systemen und jedes SAP-System liefert zu einer oder mehreren Wertschöpfungsketten nur eine Teilkomponente zu. In dieser ausgesprochen komplexen Situation zeigte AdaptiveTCO seine besondere Stärke. Durch seine feingranulare Erfassung sowohl der Leistungs- als auch der Kostenseite war der VMS Benchmark in der Lage, ein realistisches Bild herzustellen. Auf dieser Grundlage konnte anschließend zuverlässig verglichen werden, um daraus als ultima ratio zielführende Optimierungen abzuleiten.

„Wir kannten vor dem Einsatz von VMS keine Methode, um ein realistisches Bild unserer SAP-Landschaft - mit ihren vielfältigen Schnittstellen zu vor- und nachgelagerten Systemen und den damit verbundenen Teillieferungen des SAP-Systems - zu erzeugen. Das adaptive TCO-Modell von VMS hat diese Aufgabe sehr gut gemeistert.“

*Wolfgang Pfeiffer, Head of Team SAP Basic Components, HVB Information Services, UniCredit Group*

## 4 Projektergebnisse

„Schon die erste Benchmark-Runde brachte uns Ergebnisse, die das ganze Projekt betriebswirtschaftlich mehr als gerechtfertigt haben. Neben den großen Ergebnissen gab es zudem viele konkrete Anregungen im Detail, die die einzelnen Arbeitsgruppen und Teams angespornt haben.“

*Peter Spitzer, Head of SAP Customer Competence Center, HVB Information Services, UniCredit Group*

Alle Projektziele wurden in vollem Umfang innerhalb des gesetzten Zeitrahmens erreicht. HVB erhielt umfassend und detailliert Transparenz über die Nutzungs- und Kostenstrukturen seiner SAP-Landschaft. Die von VMS ermittelten detaillierten Kostendaten wurden in Verbindung gesetzt mit der tatsächlichen Performance der Anwendungen – vollautomatisch erfaßt mittels des VMS DataCollector. Zudem wurden die konkreten Ansatzpunkte für Maßnahmen zur Kosten- und Performance-Optimierung in den VMS Reports präzise benannt.

„Die Analysen von VMS waren sehr detailliert aufgegliedert und identifizierten eindeutig die Stellhebel für die Optimierungsmaßnahmen. Zudem gewährleistete der VMS Benchmark, daß die spezifische Ausprägung unserer SAP-Landschaft – vom Bank Analyzer über die administrativen Funktionen, wie HR, Zeiterfassung, FI, CO, bis hin zu BW - volle Berücksichtigung fand.“

*Wolfgang Pfeiffer, Head of Team SAP Basic Components, HVB Information Services, UniCredit Group*

Die HVB erreicht im Betrieb ihrer komplexen SAP-Systemlandschaft eine sehr gute Qualität unter Einhaltung aller SLAs. Der Betrieb ist eindeutig als state-of-the-art zu bezeichnen. Auf der Kostenseite wurde im Vergleich zu Best Practice Optimierungspotential festgestellt, dessen Umsetzung seit Vorliegen der Benchmark-Ergebnisse mit Hochdruck verfolgt wird. Die eingeleiteten Maßnahmen zielten sowohl auf eine Senkung der Betriebskosten als auch die Verbesserung der Struktur und Qualität des Betriebs. Im Ergebnis sind bis heute deutliche Kosteneinsparungen realisiert worden.

Als konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen wurden im ersten VMS Report prioritär RZ-bezogene Leistungen, wie z.B. das Datensicherungsverfahren und Personalaufwände, identifiziert. Weitere Potentiale ergaben sich durch die Anpassung der Kosten an Marktniveau, eine Reduktion der Komplexität der Software-Landschaft und eine durchgängigere Nutzung von SAP.

In Hinblick auf die Hardware-Landschaft zeigte der VMS Report, daß fast alle betrachteten Systeme über die Zeit eine stark unterschiedliche Server-Nutzung hatten. Andererseits

stießen die Systeme in Hochlastphasen an ihre Grenzen und könnten von einem Rückgriff auf verfügbare freie Ressourcen deutlich profitieren – die Abwicklung würde dadurch beschleunigt werden. Hinzu kamen aber die Anforderungen des Bankgeschäfts, die Systeme unter Hochverfügbarkeitsgesichtspunkten zu betreiben.

VMS untersuchte aufgrund dieses Befundes die Implikationen der Einführung eines Adaptive Computing-Konzeptes, also der dynamischen Zuordnung von Ressourcen zu Systemen. Basierend auf konkreten vergleichbaren Konfigurationen anderer IT-Dienstleister berechnete VMS die Kostenkonsequenzen der Umstellung auf eine adaptive Infrastruktur. Zusätzlich wurden die strukturellen Vor- und Nachteile dieses Konzeptes gegeneinander abgewogen und eine eindeutige Empfehlung für den Übergang auf eine Adaptive Computing-Infrastruktur ausgesprochen. Deren Umsetzung wird derzeit von HVB vorbereitet.

Der Auftraggeber auf Seiten von HVB faßt diesen Aspekt der Zusammenarbeit folgendermaßen zusammen:

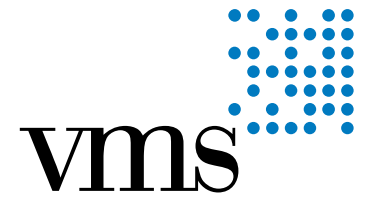
*„Auch für die Planung der eher langfristigen SAP-Projekte sehen wir großen Nutzen im Einsatz von VMS. Wir werden deshalb weiterhin regelmäßig den VMS Benchmark durchführen.“*

*Peter Spitzer, Head of SAP Customer Competence Center, HVB Information Services, UniCredit Group*

Die inzwischen mehrjährige Zusammenarbeit der HVB mit VMS insgesamt resümierend, schließt der Auftraggeber:

*„Die Zusammenarbeit mit VMS wird von meinem Team und mir als sehr gut und partnerschaftlich empfunden. Die Qualität des konstruktiven, intensiven Dialogs unterstreicht für uns stets von neuem, daß hier Profis aufeinandertreffen.“*

*Peter Spitzer, Head of SAP Customer Competence Center, HVB Information Services, UniCredit Group*



Ihr Ansprechpartner:

Herr Ralph Treitz  
Tel. +49 6221 43852-16

VM Solutions GmbH  
Burgstraße 61  
69121 Heidelberg  
Germany  
[www.vm-s.com](http://www.vm-s.com)

Tel +49 6221 43852-0  
Fax + 49 6221 43852-22  
E-mail [info@vm-s.com](mailto:info@vm-s.com)